



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Grußwort

**der Staatssekretärin im Bundesministerium
für Bildung und Forschung,**

Cornelia Quennet-Thielen,

**anlässlich des künstlerisch gestalteten Bauzauns des BMBF-Neubaus
im Regierungsviertel**

am 19.6.2012 am

Kapelle-Ufer / Ecke Alexanderufer Berlin

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Frau Torabi, liebe Frau Friedrich, liebe Schülerinnen und Schüler,
sehr geehrte Damen und Herren,

hier im Regierungsviertel in unmittelbarer Nähe zu Kanzleramt und Reichstag, entsteht direkt am Spreeufer der Neubau für die Berliner Beschäftigten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Ich freue mich sehr, dass die Baustelle an diesem zentralen Ort in Berlin seit einigen Tagen ein völlig neues – und, wie ich finde, ein sehr ansprechendes Gesicht bekommt. Eine kleine Gruppe von Künstlerinnen und Künstlern hat sich daran gemacht hat, diesen Zaun mit einer ganz besonderen Botschaft zu versehen: Mit einer Botschaft, die bis ins ferne Brasilien reichen soll, bis nach Rio de Janeiro, wo ab morgen die internationale Staatengemeinschaft über die Zukunft einer weltweit nachhaltigen Entwicklung diskutiert und hoffentlich konkrete Beschlüsse fassen wird.

Ich möchte Ihnen gern die Künstlerinnen und Künstler vorstellen, die in der vergangenen Woche begonnen haben, unseren Bauzaun zu gestalten: Die Schülerinnen und Schüler, die Sie hier sehen, besuchen den Kunst-Leistungskurs der 12. Klasse der Anna-Seghers-Schule in Berlin-Adlershof.

Die jungen Leute nehmen gemeinsam mit ihrer Fachbereichsleiterin, Frau Annett Friedrich, an einer Projektwoche der Kulturagenten für kreative Schulen teil. Unterstützt und angeleitet werden sie von der Künstlerin Laleh Torabi. Frau Torabi lebt und arbeitet als Grafikerin, Illustratorin und Schattenspielerin in Berlin. Für das Bauzaunprojekt hat sich die Gruppe übrigens ganz im Sinne unseres Wissenschaftsjahres dazu entschlossen, mit Recycling-Materialien wie alten Plakaten und anderen Druckerzeugnissen zu arbeiten – wie ich gehört habe, soll hier auch das eine oder andere Plakat aus den vergangenen Wissenschaftsjahren eine schöne Zweitverwendung gefunden haben. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken – für Ihre guten Ideen, für die kreative Umsetzung und für den unermüdlichen Einsatz bei zum Teil sehr wechselhaftem Wetter.

Die Motive, die Sie sehen, stellen die Fragen einer nachhaltigen Entwicklung in den Mittelpunkt: Wie wollen wir leben? Wie müssen wir wirtschaften? Wie können wir unsere Umwelt bewahren? Das sind die zentralen Fragen, die wir uns im Wissenschaftsjahr 2012 – Zukunftsprojekt ERDE stellen – und zu denen wir – gemeinsam mit vielen Partnern – überall im Land Veranstaltungen anbieten.

Wir greifen diese zentralen Themen und Fragen auch mit unserem Forschungsrahmenprogramm „Forschung für nachhaltige Entwicklungen“ auf. Denn eines steht fest: Wesentliche Fortschritte hin zu mehr Nachhaltigkeit werden uns nur mit Hilfe von Forschung und Innovation gelingen. Wir müssen forschen, um die natürlichen Grenzen einer intelligenten Nutzung der Natur zu kennen, um zu verstehen, wie das Klima auf unsere Eingriffe in die Atmosphäre reagiert und um

Technologien und Konzepte zu entwickeln, wie wir die Bedürfnisse der Menschen mit einem Bruchteil des heutigen Energie- und Materialaufwandes befriedigen können.

Die Zukunft zu gestalten, ist keine einfache Aufgabe, aber sie kann uns gelingen, wenn wir uns an die Worte halten, die uns zwei große Wissenschaftler mit auf den Weg gegeben haben: „Eine neue Art von Denken ist notwendig, wenn die Menschheit weiterleben will.“. Dieser Ausspruch stammt von Albert Einstein und zielt nun den Bauzaun am Alexanderufer, um uns daran zu erinnern, dass wir uns bei der Suche nach nachhaltigen Lösungen nicht auf die ausgetretenen Pfade verlassen sollten. Marie Curie steht mit ihren Worten am Kapelle-Ufer: „Man muss an seine Berufung glauben und alles dransetzen, sein Ziel zu erreichen.“ Diese Hartnäckigkeit, diese starke Motivation, etwas zu bewegen und zu verändern, zeichnet viele Forscherinnen und -forscher aus. Er gilt aber auch für jeden Einzelnen in seinem täglichen Tun. Ihr Abiturienten habt den steinigen Weg des Abiturs vor euch. Dieses Ziel zu erreichen, verlangt Hartnäckigkeit, Leidenschaft und Freude am Lernen. Ich wünsche sie Euch ganz besonders für das kommende Jahr! Mit wie viel Motivation und Engagement ihr auch außerschulische Projekte angeht, zeigt die eindrucksvolle Gestaltung unseres Bauzauns

Dass jeder auf seine Weise einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten kann, zeigt sich auch bei unserem Neubau, der in den kommenden Monaten Stück für Stück hinter dem Bauzaun entstehen wird. Das Gebäude wird die Anforderungen an Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Innovation in vorbildlicher Weise erfüllen und die höchste Auszeichnungstufe „Gold“ nach dem Bewertungssystem „Nachhaltiges Bauen für Bundesgebäude“ erreichen. Das betrifft insbesondere die Energieversorgung des Gebäudes mit einer weitgehenden schadstoffarmen Eigenenergieerzeugung bis hin zum Einsatz einer innovativen Lichttechnik mit LED-Beleuchtungssystemen in allen Bürobereichen.

Meine Damen und Herren, lassen Sie nun, den Zaun auf sich wirken. Ich wünsche mir, dass viele Einwohner und Besucher dieser Stadt damit zum Nachdenken angeregt werden und die Botschaften unserer jungen Künstlerinnen und Künstler so Verbreitung finden.